NEWSLETTER

Ausgabe Juni 2026

Naturium am Inn

UMWELT STATION BAYERN

INTERREG-PROJEKT INNsieme connect

INNsieme connect

Interreg Bayern-Österreich

Kofinanziert von der Europäischen Union

„Citizen Science" - Gemeinsam den Inn erforschen mit iNaturalist

Aktionstag am Unteren Inn mit dem Interreg-Projekt INNsieme connect

Passend zum „Internationalen Tag der Artenvielfalt", der alljährlich im Mai stattfindet, kamen zum Aktionstag „Gemeinsam den Inn erforschen – Citizen Science mit iNaturalist" interessierte Naturfreunde, um gemeinsam mit dem Naturium-Team die Artenvielfalt am Unteren Inn zu entdecken. Zuerst stand jedoch, ob jeder alle kostenlose App „iNaturalist" auf dem Smartphone installiert hatte. Mithilfe dieser App ist es möglich, sich an der Erfassung der Tier- und Pflanzenarten in seiner Region zu beteiligen. Die Daten in der App stehen registrierten Naturkennern und Experten zur Verfügung. So bekommt man bei der Bestimmung die gewünschte Antwort durch Unterstützung. Durch die vielen Nutzer entsteht ein Datenpool, den Wissenschaftler auswerten können um so mehr Erkenntnisse über die Artenvielfalt zu gewinnen.

Vom Inndamm am Kraftwerk Ering-Frauenstein aus ging es mit der Gruppe auf dem Naturlehrpfad durch die Eringer Au. Auf den Magerwiesen standorten hervorragend eine große Vielfalt verschiedenste blühende Wildkräuter, die eine hohe Anzahl an Insekten, Schmetterlingen, Bienen, Käfern etc. anziehen. Im Staubereich konnte die Graugans einige Wasservögel, wie Stock- und Schnatterenten, Haubentaucher, Grau- und Rostgänse entdecken.

Auf dem Altwasser in der Au zeigten sich zunächst ein Höckerschwanenpaar und einige Blessralen. Auch hier fand man verschiedene Blühpflanzen auf den etwa schattigen Standorten. Aus den Wipfeln der Weiden und Eschen hörte man den Kuckuck und den Pirol. Der Teichrohrsänger war aus dem Schilfröhricht in Ufernähe zu hören, die Gesänge des Zilpzalps und des Buchfinks begleiteten uns auf dem Weg durch die Au-Wald. So kam man auf eine stolze Anzahl an Arten, mit der jeder seine App „iNaturalist" ergänzen konnte.

Wer wissenschaftliche Arbeiten unterstützen möchte, um weitere Erkenntnisse über die Biodiversität unserer heimischen Natur zu gewinnen, kann jederzeit anhand der kostenlosen App „iNaturalist" Fotos machen und hochladen. Mehr Informationen dazu und zum Interreg-Projekt „INNsieme" gibt es auf der Webseite des Naturium unter **Projekte.**

Wir schauen nach den Vögeln in der Au.

Die Fledermaus-Ausrüstung.

Das Naturium-Team beim INN-Dialog in Innsbruck

Abschlussveranstaltung des Interreg-Projektes „INNsieme connect 2023-2026"

Am 21. und 22. Mai fand der Inn-Dialog in Innsbruck statt. Er markiert feierlich das Ende des dreijährigen Interreg-Projektes „INNsieme connect".

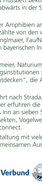
Das Ziel des Projektes ist es, dem Inn mehr Natürlichkeit zurück zu geben. Beteiligte Projektpartner sind der WWF Österreich, Verein Natopia, Technische Universität München, die VERBUND Innkraftwerke GmbH und das Naturium am Inn. Es gibt insgesamt 16 Projektbausteine: Artenschutz, Wiederherstellung ökologischer Netzwerke, Kommunikation.

Unter dem Motto „Vom Kiesel zur Au – Gemeinsam den Stein ins Rollen bringen" wurden Projektergebnisse präsentiert.

Im Fachvortrag „Can we go wild again?" von Ueli Schälchli, Flussbau AG und Peter Rey, Hydra Institut wurde die Geschiebe-Habitat-Studie präsentiert. Ganz kurz gefasst, kann der Tiroler Inn in der freien Fließstrecke zwischen der Gemeinde Fließ und Kirchbichl wieder wilder werden, wenn man ihm genug Geschiebe und Raum zur Verfügung stellt. Durch das breitere Flussbett ist auch eine höhere Sicherheit vor Hochwasser gegeben.

Anschließend erhielt man einen Einblick in das fischökologische Management in alpinen Flüssen von Julius Gorenz, Technische Universität München und Johannes Wiesmann VERBUND Innkraftwerke GmbH. Unter anderem wurde an drei Standorten am Inn eine Eintiefungsstrecke durchgeführt. Hierbei wurden an mehreren Tagen zu je gleichen Tageszeiten Netze im Inn gespannt, in denen Insekten, Vogelwelt, Citizen Science sowie Umweltbildung und das Projekt INNsieme connect.

Alles in allem handelte es sich um eine gelungene Veranstaltung mit vielen spannenden Vorträgen, Einblicken und Möglichkeiten zum gemeinsamen Austausch.



Vortrag von Marianne Götsch, WWF Österreich

Projektteil: Samen sortieren

Renaturierung in Strada, Schweiz

Die Projektpartner:

NEUIGKEITEN AUS DEM NATURIUM

Neuer Lebensraum entsteht am Kraftwerk Eggl fing-Obernberg

Am 8. Mai fand der feierliche Spatenstich für die Fischwanderhilfe am Kraftwerk Eggl fing-Obernberg statt. Das 5,8 km lange Bauwerk wird Ende 2027 den Fischen des Unteminnes die Durchgängigkeit des Flusses ermöglichen. Es handelt sich hierbei nicht nur um eine Durchgangsstraße, sondern um einen Lebensraum für Fische, in denen sie im Kies unter anderem laichen können. Auch Reptilien, Amphibien und Vögel profitieren von dem neuen Lebensraum.

Aus dem vorerst kiesigen Ufern wird schnell eine Weichholzaue aus Silberweiden, Schwarzpappeln, Grauerlen und anderen typischen Bäumen entstehen. Diese Entwicklung durften wir mit Hilfe unserer Wanderausstellung „Umgehungsgewässer - vom Menschen geschaffen, von der Natur gelernt" vor Ort zeigen. In dieser hat Isolde Ulbig die Veränderung von vier Jahren am Umgehungsgewässer in Ering dokumentiert.

Die längste Fischwanderhilfe am Inn entsteht im Rahmen des EU-geförderten Life-Projektes „Riverscape lower Inn". Insgesamt kostet das Projekt ca. 14,4 Mio. Euro.

Die Dotationsmenge, also der Wasserdurchfluss, wird bei allen Umgehungsgewässern der Jahreszeit angepasst. Im Winter fließt weniger Wasser als im Sommer. Die Standardabstation liegt bei 4-10 m³/s. Im Mai/ Juni wird gespült, damit die Kiese wieder frei von Sand und Bewuchs werden. Hierfür wird der Durchflussmenge auf bis zu 40 m³/s erhöht.

Für alle, die sich fragen, ob sich das lohnt: Ja! Datenlage ja. Hier ein paar Beispiele: Nach der Inbetriebnahme der Fischaufstiegshilfe in Ering sind bereits Jahr 40.000 Fische gezählt worden. Insgesamt konnten 36 verschiedene Fischarten erfasst werden. Auch der Huchen wurde bereits beim Laichen beobachtet.

In den ersten Jahren konnte in Ering der Flussregenpfeifer auf dem kahlen Kies brüten und nun findet sich hier die Verjüngung von Pioniergehölzen, wo der Schwarzpappel, welche in der Roten Liste als „gefährdet" eingestuft ist.

Spatenstich für die neue Fischwanderhilfe am Kraftwerk Eggl fing-Obernberg

Hier wird das neue Umgehungsgewässer am Kraftwerk Eggl fing-Obernberg entstehen.

Spannende Schulkurse im Naturium z. B. der Teichkurs.

Rundsfreiwilligendienst im Naturium am Inn

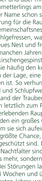
Das gemeinsame Umweltbildungs- und Besucherzentrum Naturium am Inn in Ering sucht ab sofort für mindestens 6 Monate bis maximal 18 Monate noch einen Bundesfreiwilligendienstleistenden (m/w/d).

Du möchtest dich gerne intensiv für Natur und Umwelt engagieren, dich persönlich weiterentwickeln und beruflich orientieren?

Dann schnuppere bei uns rein und sammle Erfahrungen, wenn Kinder und Erwachsene die Lebewelt am Unteren Inn mit seinen Inseln und Auwäldern erfahren. Oder wenn Schulkinder begeistert Teichlebewesen betrachten und lernen, wie sie leben. Sei dabei, wenn wir die Zugvögel im Frühjahr und im Herbst auf der Vorlandungszonen der Stauseen bei ihrer Rast beobachten und ihre Arten bestimmen.

Begleite Landschaftspflegemaßnahmen oder hilf bei der Besucherbetreuung mit. Plane gemeinsam mit dem Team Aktionen und Projekte zu Umweltbildung und Nachhaltigkeitsthemen im Alltag. Es warten vielfältige und spannende Aufgaben.

Weitere Infos und die Möglichkeit zur Online-Bewerbung findest du hier auf dem **Karriereportal** des Landkreises Rottal-Inn.



Immer ein freundliches Wort für die Besucher des Naturium: Marianne Bollmann.

Keinstrand im Unterstau des Kraftwerks.

Das Naturium-Team stellt sich vor

Name: Marianne Bollmann

Funktion: Besuchermanagement, Öffentlichkeitsarbeit

Lieblingsaufgabe: Flyer und Plakate entwerfen, Ansprechpartnerin sein für Besucher und die großen und kleinen Fragen der Kinder abseits ihrer Umweltbildungsprogramme.

So bin ich zum Naturium gekommen: Ich wurde vor mehr als 16 Jahren glücklicherweise von einer lieben Freundin als große Tier- und Naturliebhaberin auf die Stelle im Infozentrum Ering aufmerksam gemacht. Zunächst arbeitete ich als Aushilfe, seit dem Umbau zum Naturium bin ich in Vollzeit beschäftigt.

Das Europareservat Unterer Inn

Lieblingspflanze: Natternkopf und Wiesenmargerite

Lieblingstier: Pirol, Eisvogel, Biber, Igel und die Blauschwarze Holzbiene

Lieblingsort: die Ufer im Unterstau des Kraftwerks Ering-Frauenstein und der Vogelturm in Egglwe

Meine Hobbies: in den Bergen und überhaupt in der Natur wandern, lesen, Camping

Die Blauschwarze Holzbiene.

Der Eisvogel. (Foto: Ingo Zahlheimer)

Das Artenporträt

Die Traubenkirsche und ihre Gespinstmotte

Die Gewöhnliche Traubenkirsche (Prunus Padus) ist im Auwald eine häufig vorkommende Baumart. Im April bildet der Baum duftende Blütendolden, die sich im Spätsommer zu kleinen, schwarzen Steinfrüchten wandeln, die traubenartig am Baum hängen und gerne von Vögeln gefressen werden. Das bittere Fruchtfleisch ist zwar ungiftig, aber die Kerne enthalten giftige Blausäure.

Im Mai und Juni fallen häufig Traubenkirschen auf, die über und über mit Seide eingesponnen sind. Hier waren die Raupen eines Kleinschmetterlings am Werk - die Raupen der Traubenkirschen-Gespinstmotte. Wie der Name schon sagt, sind die jungen Blätter die bevorzugte Nahrung für die Raupen. Zu ihrem Schutz vor Fressfeinden spinnen sich die Raupen Gemeinschaftsnetzen. Von dort aus treten sie die erreichbaren Blätter. Ist der Ast kahlgefressen, wandern die Raupen zum nächsten Ast, bauen sich dort ein neues Nest und fressen diesen Ast kahl und so weiter, bis sie sich verpuppen. In manchen Jahren kommt es zum Massenbefall und einzelnen Raupen der Traubenkirschengespinstmotte fressen die Traubenkirsche völlig kahl. Dabei überziehen sie häufig den kompletten Baum mit ihrem Seidengespinst. Sie sind aber nicht in der Lage, eine andere Traubenkirsche zu erreichen, wenn ihr Baum kahlgefressen ist. So verhungern viele Raupen, bevor sie verpuppungsreif sind. Auch Vögel und Schlupfwespen dezimieren die Raupen. In solchen Jahren nimmt der Bestand der Traubenkirschen-Gespinstmotte ab, weil nur wenige Raupen noch letztlich zum Falter entwickeln können. Spätestens bis Ende Mai sind alle überlebenden Raupen verpuppt. Sie seilen sich von ihrem Wirtsbaum ab und bilden ein großes Gemeinschaftsgespinst am Baumstamm in Bodennähe, indem sie sich aufeinander verpuppen. Die innenliegenden Puppen haben dabei die größte Chance, sich erfolgreich zum Falter zu entwickeln, weil sie am besten geschützt sind. Die fertigen Schmetterlinge fliegen dann ab Juli bis August. Die Nachtfalter sind etwa 1 cm lang weiß mit schwarzen Punkten. Sie fressen nichts mehr, sondern paaren sich und legen Eier an Traubenkirschen-Winterknospen. Bei Störungen lassen sie sich oft einfach fallen. Die Raupen schlüpfen nach etwa 4 Wochen und überwintern unter einem Schutzschild. Im April / Mai des nächsten Jahres werden sie dann aktiv und beginnen, die jungen Blätter zu fressen.

Die Traubenkirschen nehmen keinen nachhaltigen Schaden durch den Befall. Sie bilden nach der Verpuppung die Raupen im Juni als Johannistrieb neue Blätter aus. Weil es nur eine Jahresgeneration dieser Schmetterlinge gibt, werden die neuen Blätter nicht mehr gefressen und der Baum kann sich wieder erholen. Dr. Beate Brunninger

Traubenkirschengespinstmotte auf Distel. (Foto: Ivar Leidus, CC BY-SA 4.0, via Wikimedia Commons)

Die Raupen der Traubenkirschengespinstmotte in ihren gesponnenen Nest.

KOMMENDE VERANSTALTUNGEN

Ferienprogramm: Zauberhafter Auwald

Mit Dorena Bachmeier, Leiterin Naturium am Inn

Gemeinsam sind wir dem Magischen auf der Spur: Wir wandern durch den Auwald und halten nach Elfen und Zwergen Ausschau. Vielleicht begegnen wir auch dem Waldgeist! Außerdem erfahren wir, wo der Auwald zum Zauberwald wird.

Komm mit auf eine zauberhafte Expedition und wenn du fest daran glaubst und gut auf die kleinen Hinweise achtest, begegnet uns bestimmt viel Magisches.

Geeignet für Kinder von 6-10 Jahre. Wetterangepasste Kleidung, Mücken- und Sonnenschutz wird empfohlen.

Termin: Dienstag, 2. Juni 2026, 9 Uhr

Dauer: ca. 3 Stunden, Teilnahmegebühr: 3 €, Anmeldung erforderlich
Treffpunkt: Naturium am Inn, Innwerkstr. 15, 94140 Ering

Wandern durch den „Zauberhaften Auwald".

Die Pflanzen der Inndämme und Brennen

Sonntagsführung mit Dr. Beate Brunninger, Naturium am Inn

Der Juni ist die Zeit der üppigen Blütenpracht an den Inndämmen und auf den Brennen in den Auen. Wir fahren zum „Biotop-Acker" nach Eglwe, der im Zuge eines Life-Projektes vom Maisacker zum Biotop renaturiert wurde und erkunden die vielfältige bunte Pflanzengesellschaft, die auf trockene und nährstoffarme Böden angewiesen ist. Es begegnen uns Heilkräuter, Orchideen und zahlreiche andere Pflanzen.

Die Strecke ist für Rollstuhlfahrer noch tauglich, jedoch ist eine Begleitperson zweckmäßig.

Termine: Sonntag, 14. Juni 2026, 10 Uhr

Dauer: ca. 2 Stunden, Teilnahmegebühr: 3 € (Kinder frei), Anmeldung erforderlich
Treffpunkt: Naturium am Inn, Innwerkstr. 15, 94140 Ering

Pflanzengesellschaften auf den Inndämmen und Brennen. (Foto: Claudia Schmid)

Geologische Exkursion nach Bertenöd

Führung mit dem Geologen Dr. Albert und Isolde Ulbig, Naturium-Guides, Zoologische Gesellschaft Braunau

Auf einer Rundwanderung von der Kapelle Bertenöd haben wir eine wunderschöne Aussicht über das Inntal. Hier geht es über Sand und Ton der Brackwassermolasse und Quartziblöcken nach Pettenau und Spitzdobel.

Teilweise steiles Gelände – festes Schuhwerk und Trittsicherheit erforderlich.

Termine: Samstag, 21. Juni 2026, 13.30 Uhr

Dauer: ca. 3 Stunden, Teilnahmegebühr: 3 € (Kinder frei), Anmeldung erforderlich
Treffpunkt: Naturium am Inn, Innwerkstr. 15, 94140 Ering (ab hier Bildung von Fahrgemeinschaften)

Blick von Bertenöd auf die Alpenkette. (Foto: Isolde Ulbig)

Sofern nicht anders angegeben, ist für alle Veranstaltungen eine Anmeldung erforderlich. Diese ist ganz einfach möglich über das Online-Buchungsportal auf www.naturium-am-inn.eu/programm/veranstaltungskalender, per E-Mail an naturium@rottal-inn.de oder telefonisch über +49 (0)8573 1360.

Bei Nichtangabe von Bildquellen liegen die Rechte zur Veröffentlichung beim Landratsamt Rottal-Inn, dem Naturium am Inn oder bedürfen keiner Nennung.

Landkreis Rottal-Inn Gemeinde Mining

QUALITÄTSNETZWERK BNE IN BAYERN

Innwerkstraße 15 | 94140 Ering | Tel.: +49 (0)8573-1360
www.naturium-am-inn.eu | naturium@rottal-inn.de
(Besuchen sie uns auch auf Social Media, einfach QR-Code scannen.)

Homepage Facebook Instagram